

Vorwort der Redaktion

Die in diesem Heft der ThZ zusammengestellten Beiträge gehen auf Referate zurück, die im Rahmen von zwei öffentlichen Veranstaltungen des Basler «Karl Barth Zentrums für reformierte Theologie» an der Universität Basel gehalten wurden.

«Die Geburt der dialektischen Theologie aus dem Geiste des freien Dialogs» war der Titel eines Symposions, das am 4. Dezember 2015 anlässlich der Neuerscheinung von Karl Barths Predigten aus dem Jahre 1911 und Eduard Thurneysens Briefen und Kommentaren zur zweiten Auflage des Römerbriefkommentars Barths stattfand. Bei dieser Doppelvernissage wurden die beiden Bände zunächst von deren jeweiligen HerausgeberInnen Eberhard Busch und Katja Tolstaja präsentiert. An die Stelle des Referats von Tolstaja wurde hier eine Doppelrezension ihrer Monographie zur Rezeption Dostojewskis durch die frühe Dialektische Theologie und der von ihr herausgegebenen Briefe und Kommentare Thurneysens aus der Entstehungszeit von Karl Barths Römerbrief II (1920-1921) durch Lucius Kratzert aufgenommen. Georg Pfeiderer und Niklaus Peter stellen dann weiterführende Überlegungen dazu an. Pfeiderer reflektiert auf die liberale Predigt als Quelle dialektischer Theologie. Barth selbst hatte immer wieder bekundet, es sei die Aufgabe des Predigens gewesen, die ihn während des Ersten Weltkriegs über die liberale und religiös-soziale Theologie hinaus zu einer neuen Form der kerygmatischen Wort Gottes-Theologie geführt habe. Peter kommentiert die Neuausgabe des Briefwechsels zwischen Barth und Thurneysen im Vergleich mit den beiden Bänden, die 1973 im Rahmen der Gesamtausgabe erschienen sind, in editionsphilologischer Hinsicht.

Die zweite Veranstaltung war der Auseinandersetzung Barths mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gewidmet. 50 Jahre nach Barths Reise nach Rom, bei

der er die Ergebnisse des 1965 beendeten Konzils im Vatikan besprach und bei dieser Gelegenheit auch von Papst Paul VI. empfangen wurde, sollte auf diese Diskussionen zurückgeblickt werden, um von dort aus dann auch nach Perspektiven der ökumenischen Theologie für die Gegenwart und Zukunft zu fragen. Die Veranstaltung am 12. Mai 2016 trug den Titel der kleinen Schrift, in der Barth einen Bericht seiner Reise, seine Fragen an die Gesprächspartner in Rom, einige Bemerkungen zur Dogmatischen Konstitution *Dei Verbum* sowie einen Brief zur Mariologie veröffentlicht hatte: *Ad Limina Apostolorum*. Die beiden – hier dokumentierten – Vorträge wurden von einem katholischen (Wolfgang Müller) und einem evangelischen (Reinhold Bernhardt) Dogmatiker und Ökumeniker gehalten.

Basel, im August 2016
Reinhold Bernhardt